

## **Götterdämmerung oder: Der erste Priester**

Lo und Fa waren in den dichten Wald gegangen.  
Weg von den Hütten, weg von den anderen.  
Aber sie waren glücklich.  
Sie hatten Beeren gesammelt.  
Aber am meisten war Lo glücklich, weil sie Ima in sich spürte,  
Ima, den Gott der Liebe.  
Sie war lange schon Ima, sie war voll Liebe.

Jetzt war es so weit.  
Die beiden Frauen würden eine Zeit lang allein sein,  
mit sich und schließlich mit Ima.  
Fa hatte den Gott der Liebe schon drei Mal in sich.  
Heute würden sie wieder mit Ima zurück kehren. Ima zu den anderen bringen.  
Und alle würden glücklich sein und alle würden Ima hochheben  
und lachen und tanzen und ein großes Fest feiern und sich lieben  
den ganzen Tag und die ganze Nacht.

Als Lo sich hin hockte und laut schrie  
Und Fa sie tröstete und sanft streichelte,  
da war sie plötzlich da, ganz schnell,  
und sie trockneten sie mit Blättern  
und küßten sie abwechselnd und lachten  
und trugen sie zurück, um sie allen zu zeigen.

Da stand er plötzlich vor ihnen.  
Wie eine Flamme aus einem Erdloch stieg er empor,  
im glühend feurigen Licht der untergehenden Sonne.  
Lo und Fa erschrakten sehr, als sie den großen, fremden Mann erblickten,  
der in seltsamen Fellen gekleidet war,  
mit einem langen, krummen Stab in der Faust,  
Ketten um den Hals und Hörnern auf dem Kopf,  
denn sie dachten, dies sei ein gefährliches Tier.

Endlich erhob der Angstmacher seine laute Stimme:  
"Was macht ihr hier allein im Wald? Wo sind eure Leute?"  
"Ich... ich hatte den Gott der Liebe in mir," flüsterte Lo  
und versuchte, das Kind hinter ihrem Rücken zu verbergen.  
Da wurde der Mann sehr zornig, hob drohend seinen Stab und schrie:  
"Was wisst ihr schon von den Göttern?  
Habt ihr sie gesehen, habt ihr mit ihnen gesprochen?"  
"Nein," sprach Fa leise, " wir können sie nur spüren.  
Sie sind in uns und überall. Wir spüren viele Götter:  
den Sonnengott, den Flussgott, den Baum..."

Das laute, boshafte Lachen des Mannes unterbrach Fas Rede.

"Ihr Würmer! Ihr Nichtwissenden!

Ich! Ich allein habe die Götter gesehen!

Ich! Ich allein habe mit ihnen gesprochen!

Sie sind mächtig und furchtbar anzusehen, die Götter  
und viel zu riesig, um in euch zu sein.

Sie wohnen im Himmel," und er breitete seine Arme aus,

"und in der Hölle," und er wies mit seinem Stab auf den Boden,

"und nicht im Fluss oder in einem Baum , oder in deinem Bauch,"

und er deutete mit dem Stab auf Los nackten Bauch.

"Hölle? Was ist das?" fragte Fa.

Da lächelte der Mann zum ersten Mal:

"Kommt ihr Unwissenden," grinste er,

"ich werde euch und den anderen von den Göttern erzählen und berichten, was sie mir aufgetragen haben. Kommt schon!"

Immer noch angsterfüllt folgten die Frauen diesem Mann und Lo trug Ima in ihrem Arm, die ihr aber plötzlich so winzig erschien gegen die unheimliche Größe der Himmels- und Höllengötter.

Und langsam stieg Traurigkeit in ihr auf

und ihr war kalt

und sie sehnte sich nach dem Feuer.

P.S. Jener Mann muss als erster Priester der Menschheit gelten.

(C) Peddagog, Aug. 1985

© **Pedda/gog**

Diese PDF wurde erstellt durch das [Schreiber Netzwerk](#)